

WNED-online

Infotag Demokratiekultur

Donnerstag, 16.12.2021, 08:45–17:00 Uhr

Aktuelle Entwicklungen, Gefahren,
Herausforderungen und Chancen
in der Extremismusprävention

35-minütige Expert:innenvorträge

mit Möglichkeit zur Diskussion

Moderation:

Karin Broukal

Leiterin Kompetenzstelle Extremismusprävention, Kinder- und Jugendhilfe Wien

Gernot Barton

WNED-Koordination, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien

Teilnahme kostenlos

Anmeldung unter wned@post.wien.gv.at

bis 10.12.2021

Bitte unbedingt anführen:

Name, Organisationseinheit, E-Mail-Adresse,

Anmeldung für ganzen Tag/nur Vormittag/nur Nachmittag/spezifische Vorträge

Der Link zur Veranstaltung wird den Teilnehmer:innen nach der Anmeldung per E-Mail zugeschickt.

Eröffnung des Web-Raumes 08:30

Begrüßung und Einleitung 08:45–09:00

Ercan Nik Nafs

In der Einleitung wird ein Überblick der Arbeitsschwerpunkte des Wiener Netzwerkes Demokratiekultur und Prävention im Jahr 2021 gegeben und auf die kommenden Herausforderungen eingegangen.

Mag. Ercan Nik Nafs ist seit 2014 Kinder- und Jugendanwalt der Stadt Wien. Im Auftrag der Gemeinde Wien leitet er das Wiener Netzwerk Demokratiekultur und Prävention (WNED), das auf seinen Vorschlag ebenfalls im Jahr 2014 gegründet wurde.

Vortrag 1 09:00–09:50

Hör auf zu reden!

Ulrike Schiesser

Die Verbreitung von Verschwörungstheorien und die Auseinandersetzungen um das Thema Impfen haben Spuren in Familien und Freundschaften hinterlassen. Kinder und Jugendliche wurden als Mittel der Stimmungsmache missbraucht und sind häufig die Leidtragenden der familiären Konflikte. Aus den Erfahrungen der Beratung Betroffener werden die Entwicklung und die entstandenen Problemfelder beschrieben.

Mag.^a Ulrike Schiesser ist Psychologin, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie), seit 2009 Mitarbeiterin der Bundesstelle für Sektenfragen. Arbeitsschwerpunkte: Missbrauch von Spiritualität und Religion, problematische Gruppendynamiken und vereinnahmende Systeme, Konflikte im Bereich Weltanschauungen, Esoterik und Verschwörungstheorien

Vortrag 2 09:50–10:40

Rechtsextremismus: Reiz und Reaktionen

Bernhard Weidinger

Der Vortrag befasst sich mit den Mechanismen rechtsextremer Fanatisierung und Konsequenzen für die Präventionsarbeit. Ausgehend von den Gründen, die Rechtsextremismus (insbesondere für junge Männer) attraktiv machen, werden Überlegungen sowohl für vorbeugende Interventionen als auch für den Umgang mit bereits fanatisierten Personen entwickelt.

Dr. Bernhard Weidinger ist Rechtsextremismusforscher am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) und Mitglied der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPU).

Vortrag 3 10:40–11:30

Awareness im öffentlichen Raum – Auswertung,
Erfahrungen und Ausblick

Willi Hejda
Magdalena Brcina

Zwei Mitglieder des Awareness Kollektivs Awa* berichten über das Pilotprojekt, das im Sommer 2021 in Wien stattgefunden hat. Bei dem Projekt wurden im Zeitraum von 7 Wochen rund 14.000 Personen via mobiler Teams an öffentlichen Feierorten erreicht. Der Input gibt eine Übersicht über das Arbeitsfeld und Einblick in die Auswertung des Projektes. Insbesondere wird dann auf Konfliktstruktur und Gefahren eingegangen, die es im Kontext von Nacht- und Abendstunden im Öffentlichen Raum für vulnerable Gruppen wie Kinder und Jugendliche gibt.

Willi Hejda ist (Gegen-)Kulturarbeiter_in aus Wien. They ist seit Jahren zwischen, für und in selbstverwalteten und emanzipatorischen Kontexten tätig. They veranstaltet für verschiedene Locations und macht Bildungsarbeit zu Themen wie partizipativer (Selbst-) Organisation, Recht auf Stadt und Awareness-Themen. _willi ist Teil des Kernteams der Awa und war im Sommer viel im öffentlichen Raum unterwegs.*

Magdalena Brcina ist Lehramtsstudierende an der Universität Wien. Sie hat im Sommer aktiv das Awareness-Projekt im öffentlichen Raum unterstützt und ist seit kurzem festes Teammitglied der Awa.*

über Awa* → www.awa-stern.info

Vortrag 4 11:30–12:20

Neuere Entwicklungen zur jihadistischen Szene

Thomas Schmidinger

Nach dem Höhepunkt jihadistischer Begeisterung unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kontext der Erfolge des „Islamischen Staates“ in Syrien und im Irak 2014/15 ist die Szene in Europa leiser und diversifizierter geworden. Dies ist teilweise eine Folge der Entwicklung in Syrien und im Irak, allerdings auch des wachsenden Verfolgungsdruckes der Behörden. Damit ist die Szene allerdings nicht verschwunden, sondern teilweise nur in den Untergrund abgewandert und unsichtbarer geworden. Für Österreich entwickelt dabei auch das Heranwachsen der Kinder von IS-Reisenden in den Gefangenenerlagern in Syrien eine neue Dimension der Problematik.

Dr. Thomas Schmidinger ist Politikwissenschaftler und unterrichtet an der Universität Wien und im Bereich der Sozialen Arbeit an der FH Linz.

12:20–13:20

Mittagspause

Vortrag 5 13:20–14:10

Jugendarbeit von Rechts

Eva Grigori

Die Zeiten, in denen man Rechtsextreme an Springerstiefeln und Glatze erkennen konnte, sind längst vorbei. Im Gewand der „netten Jugendgruppe von nebenan“ oder des Nachrichtenkanals auf Telegram fallen viele moderne Strategien, um Jugendliche anzusprechen, immer weniger auf. Das heißt aber nicht, dass sie nicht mehr existieren – im Gegenteil. Die extreme Rechte versucht so vielfältig und organisiert wie lange nicht mehr, für sich und ihre antidemokratische und menschenfeindliche Ideologie zu werben. Der Input beschreibt einige aktuelle Phänomene von rechtsextremer Jugendarbeit und analysiert ihre Funktion für rechte Hegemoniebildung.

Eva Grigori, BA MA ist Expertin für Rechtsextremismus und Jugendarbeit, Dozentin für Soziale Arbeit an der FH St. Pölten, aktiv in der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPU).

Vortrag 6 14:10–15:00

Prävention findet Stadt – Neuere Ansätze in der Extremismusprävention und deren Umsetzung im kommunalen Umfeld

Nicolas Stockhammer

Extremismusprävention ist in hohem Maße eine kommunale Aufgabe. Städte wie Wien haben eine grundlegende Verantwortung, hierzu einen Beitrag zu leisten und sie verfügen zudem jeweils über institutionelle Strukturen, extremistischen Ideologien und Netzwerken, gleich welcher Ideologischen Grundierung, ein Netzwerk der Prävention entgegenzusetzen. Prävention ist die wesentlichste, weil entwicklungshemmende Säule der Extremismusbekämpfung, zumal im staatlichen oder kommunalen Umfeld. Die Präventionsstrategie der Stadt Wien, wie sie im Wiener Netzwerk Demokratie und Prävention strukturell und organisatorisch abgebildet ist, umfasst eine Pluralität an Maßnahmen (ggfs. auch intervenierend). Radikalisierung in den Extremismus wird gegenwärtig spektrenübergreifend über propagandistisch ausgeschlachtete Gewalt- oder Opfernarrative (Erzählweisen) vorangetrieben. Gegen- oder alternative Narrative bilden eine vergleichsweise einfache und zudem individuell minimalinvasive Gegenstrategie, um die giftigen ideologischen Essenzen zu neutralisieren und als falsch bzw. gefährlich zu entlarven.

Dr. Nicolas Stockhammer ist Politikwissenschaftler mit Fokus auf Sicherheitspolitik (Extremismus- und Terrorismusforschung). Seit Juli 2021 obliegt ihm die wissenschaftliche Leitung und Koordination des Research Clusters „Counter-Terrorism, CVE (Countering Violent Extremism) and Intelligence“ an der Donau-Universität Krems.

Vortrag 7 15:00–15:50

Resiliente Stadt und Gesellschaft

Ewald Lochner

Terroranschlag, Pandemie, Gefahrenpotenziale und Drohszenarien – in einer Metropole scheint immer Gefahr zu lauern. Wie schafft es Wien, mit den großen Herausforderungen umzugehen, aber auch mit Einzelschicksalen, die in einer Großstadt viel häufiger mehrere Menschen mitbetreffen? Ewald Lochner zeigt auf, wie wir alle durch Zusammenarbeit, Vernetzung und gemeinsames Vorgehen Sicherheitsgefühl erzeugen und im Akutfall schnell reagieren können, und warum sich soziale Sicherheit positiv auf die Psyche auswirkt.

Ewald Lochner, MA ist seit 2018 Koordinator für Psychiatrie, Sucht- und Drogenfragen der Stadt Wien. Er ist kaufmännischer Leiter der Psychosozialen Dienste in Wien und Geschäftsführer der Sucht- und Drogenkoordination Wien. Er ist zuständig für Strategie, Steuerung und Mittelvergabe in diesen Bereichen und sorgt für Vernetzung aller Stellen der Stadt Wien sowie privater Partner:innen, wenn es um Fragen der Psychiatrie sowie Sucht geht.

Vortrag 8 15:50–16:40

Türkisch-nationalistische Gruppierungen in Österreich

Lisa Fellhofer

Die Ülkücü-Bewegung, auch bekannt als die Grauen Wölfe, stellt ein Beispiel für die Synthese rechtsnationalistischer und islamistischer Ideologien dar: extrem nationalistisches Gedankengut vermischt sich mit islamistischen Ideen, mit dem Fern-Ziel der Errichtung einer Großtürkei.

Zur Ideologie der auch in Österreich aktiven Bewegung gehören unter anderem übersteigter türkischer Nationalismus, gepaart mit Überhöhung der eigenen Ethnie und der Abwertung anderer Ethnien. Hinzu kommt in jüngerer Zeit vermehrt das Bild eines exklusivistischen Islams, der sich in Besitz der absoluten Wahrheit sieht. Gerade die türkeistämmige Jugend wird über eine dynamische, aktive Jugendkultur für die Ideologie der Ülkücü-Bewegung begeistert und außerhalb formeller Strukturen quasi für die Bewegung angeworben.

Mag. Lisa Fellhofer ist seit September 2020 Direktorin des neu etablierten Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam), davor war sie zehn Jahre im Integrationsbereich tätig.